**En Peerd för Paul – oder: Jedereen kann wat goot!**

vun Mechthild Tepe, in’t nordneddersassische Platt överdragen vun Herbert Timm

„Man, dat kann doch nich angahn!“, schimpt Beckers Anna. Wekenlang stünn en Spennendoos merrn up ’n Tresen von ehr Bäckeree. Dat Geld schull egens för en besünnern Rietünnerricht för den Paul ut de Naverschop bruukt warrn, de siet en Unfall up een Siet lähmt weer. Anna schüttkopp un sä: „Nu langt de Moneten noch nich mal för’n Pund Wöttel för dat Peerd!“

Mama Becker (se heet Becker mit „e“) kööm jüst von achtern ut ’e Backstuuv un harr allens mitkregen. „Viellicht mutt man dat anners angahn, dat masse Lü anstött warrt“, meen se. „Wenn de Öllern von Paul de Therapie nich alleen betahlen köönt, dann bruukt wi veel Lü, de mitbetahlt.“

Up eenmal kööm Anna een Idee: „Mama, du hest doch mal seggt, dat jede Minsch irgendwat goot kann. Du kannst goot backen, Oma kann goot Strümp knütten, un ick kann goot Korten basteln. Wenn wi nu all tohoop ut’n Dörp wat maakt, kriegt wi soveel tohoop, dat wi dor ’n ganzen Basar von maken köönt.“ Beckers Mama is ganz Füer un Flamm: „Dat is een super Infall! Awer denn bruukt man ok een, de dat inne Hand nimmt.“

„Keen Problem, Mama. Ick bin uk goot in Organisieren. Erst bruukt wi een Zeddel för jedet Huus. Dor steiht denn up:

*Een Peerd för Paul*

*Wi willt een Basar för Paul maken, dormit hei een besünnern Rietünnericht kriegen kann, de em bi ’t Gesundwarrn helpt. Jedereen kann wat maken: basteln, arbeiten, helpen, denn:*

*Jedereen kann wat goot! (un dat warrt up’n Zeddel ünnersträken).*

*De Basar is in veer Weken in’t Cafe vonne Bäckeree Becker.*

*Anmeldungen bi Anna Becker.*

Mama, so mutt dat doch wat warrn, wat meenst du?“

Ehr Mama nimmt ehr in’n Arm un seggt: „Mien Deern, so warrt dat en ganz grote goote Saak!“

Veer Weken later steiht de ganze Parkplatz vör de Bäckeree vull mit Autos. Un in’t Cafe is de Bär los. Wat hebbt sick de Lü allens utdacht! Lisa un Carlotta hebbt Windrööd bastelt un verkoopt de nu för en poor Euros för den gooten Zweck. Thomas un Leon wüllt Schauh putzen för en Spenn. De Maandagsstammdisch hett een Speel upboot, wo Hoofiesen an een Stock schmeten warrn schüllt – wokeen winnt, kriggt ok ’n lütten Pries.

De von de Gymnastikgrupp weern am meisten an’n Gackern. Se verköffen „Fitnessgeräte“ – dat weern lütte Pandbuddeln, de se mit Sand upfüllt harrn un as Hanteln verköpen wullen. Sülvst de fief Johr ole Kuno harr wat funnen: he spitz den ganzen Dag alle Buntstiften an, de em bröcht wöörn.

Ok Paul weer mit sien Familje dorbi. Se möken tohoop Fotos, un Paul drück den Utlöser, de mit een langet Kabel mit den Blitzapperat verbunnen weer.

Upmal kööm Anna dor an’t Nadinken un güng na ehr Mama: „Du hest doch seggt, jedereen kann wat goot. Un wat kann egens Paul goot?“ De Mama överlegg kort un sä: „Paul kann een ganzet Dörp tohoop bringen. All tohoop sünd kamen un helpt mit. So’n Fest, wo jedereen mitmaakt, hebbt wi al siet Johren nich mehr hatt.“

Un ji, weet ji, wo Paul von drömmt? – He will för alle Hüüs in’t Dörp een Dankkort utdrucken un de an leiwsten sülven mit’n Peerd rümbringen.

*schimpt* – schimpft; *Spennendoos* – Spendendose; *schüttkopp* – schüttelte den Kopf; *nich mal* – nicht einmal; *masse* – viele; *Deerns* – Mädchen; *sülven* – selber